

Zusammen arbeitet man weniger allein: Blick in einen Coworking-Space in New York.

## Auswirkungen der Coronakrise

# Aufschwung für Coworking-Spaces

Die Corona-Pandemie hat die Arbeitswelt zurzeit grundlegend verändert, sie zwingt viele ins Homeoffice. Die Erfahrungen aus dem neuen Arbeitsalltag zu Hause und die Frage, wie und wo man künftig arbeitet, wird der Diskussion um Coworking-Spaces neuen Aufschwung geben. Dies zeigt eine Studie der Hochschule Luzern.

Von Jana Z'Rotz\*



**M**itte März haben viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihr Büro gegen das Homeoffice getauscht. Vorgesetzte erkennen, dass mobil-flexibles Arbeiten möglich ist und die Aufgaben auch ausserhalb des Büros erledigt werden. Gleichzeitig werden auch die Vor- und Nachteile vom Arbeitsplatz zuhause auf einen Schlag sicht- und erlebbar.

Der grosse Vorteil vom Arbeitsplatz zuhause liegt auf der Hand: Wer sich gut organisiert, gewinnt durch den Wegfall des Pendelns an Work-Life-Balance. Gleichzeitig verdeutlicht die aktuelle Situation aber auch die Grenzen des Homeoffice. Ein gut eingestellter Bürotisch fehlt, der Drucker kann nicht scannen, die Kinder lenken ab und soziale Kontakte aus dem Berufsumfeld fehlen.

Die Suche nach sogenannten dritten Orten, bei denen es sich weder um den herkömmlichen Arbeitsplatz im Geschäft noch um das Zuhause handelt, wird nach der Corona-Pandemie an Bedeutung gewinnen und die Diskussion um Coworking-Spaces beleben. Denn die geteilten Arbeitsräume vereinen die Vorteile des Homeoffice mit einer professionellen Arbeitsumgebung und der Möglichkeit des sozialen Austauschs.

### Professionelle Infrastruktur

Im Gegensatz zum Homeoffice bieten Coworking-Spaces die gewünschte professionelle Infrastruktur, vom Drucker über das Sitzungszimmer bis hin zu stillen Ecken zum Telefonieren oder konzentrierten Arbeiten. Gleichzeitig gewährleisten sie in kurzer Distanz von zu Hause die Unabhängigkeit zwischen Wohnen und Arbeiten. Gerade im ländlichen Raum ist die Nähe zum eigenen Wohnort ein wichtiger Grund für Coworking, wie eine Studie der Hochschule Luzern (siehe Kasten) belegt: Von den 250 Befragten arbeiten die meis-

ten mindestens einmal pro Woche einen Tag im Coworking-Space, um Pendlerwege zu reduzieren und Reisezeit zu sparen. Die Diskussion um Coworking-Spaces im ländlichen Raum muss nach Corona vermehrt geführt werden, um die Lebensqualität der Arbeitnehmenden zu steigern und die Pendlerströme zu reduzieren.

Ein weiterer wichtiger Grund für Coworking ist der gegenseitige Austausch und das Entkommen aus der sozialen Isolation im Homeoffice. Aus diesem Grund nutzen viele Selbstständige Coworking, aber auch Angestellte mit einem längeren Arbeitsweg könnten davon profitieren.

Die Gemeinschaft im Coworking-Space befruchtet sich gegenseitig, indem Ideen diskutiert und neue Lösungen angeregt werden; ein Aspekt, der durch Corona noch wichtiger werden dürfte und zum Überleben vieler Unternehmen beitragen könnte. Da sich das soziale Umfeld im Coworking-Space stetig verändert und die Nutzenden meist aus unterschiedlichen Branchen kommen, können sie sich gegenseitig neue Perspektiven aufzeigen, Impulse setzen und kreative Ideen fördern. So entstehen innovative Projekte, Produkte, Geschäftsmodelle oder Kooperationen. Gleichzeitig erweitern Coworkerinnen und Coworker ihr berufliches Netzwerk über die Community.

### Treiber für die Regionalentwicklung

Auch aus Sicht der Immobilienverwaltung und Nutzung der lokalen Infrastruktur sind Coworking-Spaces interessant: Im ländlichen Raum bietet sich die Umnutzung oder Zwischennutzung von öffentlichen Gebäuden an. Öffentliche Liegenschaften sind oftmals zentral gelegen und gut an den öffentlichen Verkehr angebunden, was für Coworkerinnen und Coworker wichtige Aspekte sind.

Gemeinden aber auch private Immobilienliegenschaften können den Betreibern des Coworking-Spaces als Starthilfe mit



der Miete entgegenkommen und so die Auslastung von Immobilien verbessern und die Bildung vielfältiger Arbeitsgemeinschaften in der Region anregen. Coworking-Spaces lassen sich folglich auch als Instrument für die Regionalentwicklung einsetzen.

Nicht zuletzt profitiert auch die lokale Wirtschaft von den geteilten Arbeitsräumen: Viele derjenigen, die solche Arbeitsplätze nutzen, nutzen auch die Angebote der Gastronomie und des Detailhandels sowie lokale Dienstleistungen, wodurch Wertschöpfung und Arbeitsplätze entstehen. Ausserdem dienen die Gemeinschaftsräume als Plattform, um die Nutzerinnen und Nutzer mit den lokalen Unternehmen in Kontakt zu bringen, beispielsweise wenn dort Veranstaltungen mit lokalen Unternehmen oder Inputreferate stattfinden.

Im ländlichen Raum beleben die geteilten Arbeitsräume somit den regionalen Austausch, erhöhen die Attraktivität einer Gemeinde als Wohnort und stärken die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen. ■

\* Jana Z'Rotz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Luzern (HSLU).  
 Der Artikel ist von der HSLU zur Verfügung gestellt worden.

## Studie zu Coworking-Spaces

Im Rahmen eines Projektes des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) haben Forschende der Hochschule Luzern (HSLU) und der Berner Fachhochschule (BFH) 2019 eine Umfrage bei Nutzerinnen und Nutzern von Coworking-Spaces durchgeführt. Unter anderem wollten sie herausfinden, warum man sich für diese Arbeitsform entscheidet. Die Befragung zeigt: Coworking bietet eine attraktive Alternative zum Pendeln und zum Homeoffice. Geschätzt werden insbesondere der soziale Austausch und die berufliche Vernetzung sowie die zeitliche Flexibilität des Raumangebots.

In einem weiterführenden Projekt wird derzeit untersucht, ob Coworking-Spaces von einem Arbeitsort zu einem

Ort für soziale Innovationen werden können – beispielsweise in Form von Anlauf- und Beratungsstellen, die soziale Dienstleistungen vermitteln. Im Zentrum der Studie steht die Frage, inwiefern sich Coworking-Spaces als soziale Treffpunkte eignen und die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner einer Gemeinde verbessern können.

### Weiterführende Links:

**ITC-Projekt:** *Potentiale von Coworking-Spaces im ländlichen Raum:* [www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/forschung/projekte/detail/?pid=4356](http://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/forschung/projekte/detail/?pid=4356)

**SNF-Projekt:** *Digital lives in coworking-spaces: do mobile lifestyles reduce rural-urban disparities:* [www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/forschung/projekte/detail/?pid=4356](http://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/forschung/projekte/detail/?pid=4356)

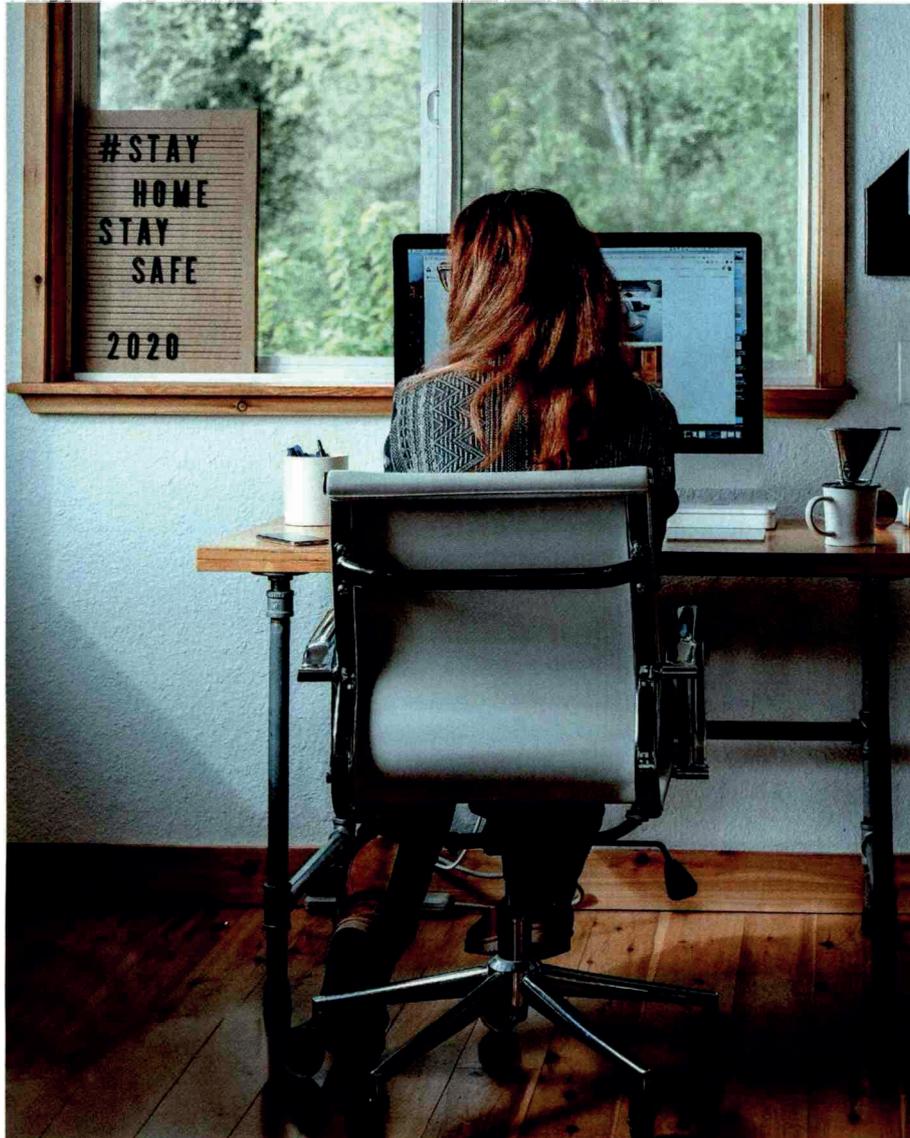


Bild: Tina Witherspoon, Unsplash

Während des Lockdowns zeigten sich auch einige Nachteile bezüglich Homeoffice, etwa weil professionelle Infrastrukturen wie Sitzungszimmer fehlen oder es an sozialen Kontakten mangelt.